



Strukturierter Qualitätsbericht
für das Berichtsjahr 2008
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für die AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH
Ein Unternehmen des UKE

Inhaltsverzeichnis

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorwort	3
Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A 1 Allgemeine Kontaktdaten	7
A 2 Institutskennzeichen	7
A 3 Standortnummer	7
A 4 Name und Art des Krankenhausträgers	7
A 5 Akademisches Lehrkrankenhaus	7
A 6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	8
A 7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	8
A 8 Fachübergreifende Versorgungsschwerpunkte	9
A 9 Fachübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote	10
A 10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote	12
A 11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	12
A 12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus	13
A 13 Fallzahlen des Krankenhauses	13
A 14 Personal im Krankenhaus	14
B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen	15
B 1 Pädiatrie	15
B 2 Kinderchirurgie	26
B 3 Kindertraumatologie	34
B 4 Kinderorthopädie	41
B 5 Kinderintensiv / Neonatologie	52
B 6 Kinder- und Jugendpsychosomatik	59
B 7 Kinderanästhesie	64
B 8 Kinderradiologie	71
C Qualitätssicherung	75
C 1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung	75
C 2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht	75
C 3 QS bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen	75
C 4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen Qualitätssicherung	75
C 5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung	75
C 6 Ergänzende Angaben	75
D Qualitätsmanagement	76
D 1 Qualitätspolitik	76
D 2 Qualitätsziele	82
D 3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	82
D 4 Bewertung des Qualitätsmanagements	82
E Informationen	83
E 1 Weitergehende Informationen	83

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Qualitätsbericht.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen detailliert unser medizinisches Behandlungsspektrum und unsere personelle Struktur darstellen.

Als eine der größten Kinderkliniken in Deutschland übernimmt das Altonaer Kinderkrankenhaus im Hamburger Westen die gesamte Versorgung von kranken Säuglingen, Kindern und Jugendlichen.

In den Bereichen der Neonatologie, Kinderurologie und Orthopädie sind wir regional und überregional eines der führenden Häuser.

Seit dem Jahr 2006 sind wir eine eigenständige Tochter des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf und werden als gemeinnützige GmbH geführt. Durch diesen Verbund konnte das medizinische Leistungsspektrum erhöht und durch weitere Spezialdisziplinen ergänzt werden.

Neben den Leistungs- und Strukturdaten im Basisteil unseres Berichtes wird im Systemteil das Qualitätsmanagement der Klinik mit ihren vielfältigen Aktivitäten aufgezeigt.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, stehen wir Ihnen gern mit weiterführenden Auskünften zur Verfügung.

C. Dienhold
Geschäftsführerin

Prof. Dr. F. Riedel
Ärztlicher Direktor

R. Reimer
Pflegedirektor

Dr. M. Richter
Qualitätsmanagement

Einleitung

Das Altonaer Kinderkrankenhaus - Wir über uns

Das Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) verfügt über 200 Betten mit acht Fachabteilungen und behandelt pro Jahr 10.000 stationäre und 60.000 ambulante Patienten.

Wir verfügen über modernste diagnostische, therapeutische und operative Techniken und sind als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg an der Ausbildung von Medizinstudenten beteiligt.

Im AKK gibt es rund 70 Ärzte und 240 ausgebildete Kinderkrankenschwestern, die dafür zuständig sind, dass die Patienten über 24 Stunden medizinisch versorgt und behandelt werden.

Durch zahlreiche Modernisierungsmaßnahmen können wir - wenn auch in begrenztem Rahmen - ein Elternteil als Begleitperson mit aufnehmen.

Das Altonaer Kinderkrankenhaus ist eingebunden in das Kinderärztenetz "Paed-Net" in Hamburg, ein Zusammenschluss von über dreißig Kinderärzten, mit dem Ziel, die Versorgung der Patienten bereichsübergreifend zu optimieren.

Geschichte

Zur Geschichte des AKK: Am 24. Mai 1859 wurde nach Gründung der Trägervereine durch Hamburger Bürger in der Großen Wilhelminenstraße 11 in einem gemieteten Gebäude das Kinderhospital mit sechs Betten eröffnet. Erst in dem großzügigen Neubau in der Tresckowallee, der heutigen Bleickenallee, fand unser Kinderkrankenhaus 1914 eine Stätte, die den medizinischen und pflegerischen Erfordernissen und der Bedeutung des Hauses für die Säuglings- und Kinderfürsorge entsprach.

Ohne das Engagement des Arztes Dr. Bernhard Grüneberg, der seit 1888 Leiter des Krankenhauses war, wäre dieser Weg kaum möglich gewesen. Dr. Grüneberg gehört zweifellos zu den großen "Altonaern" seiner Zeit, als Arzt, Bürger und Mensch. Nach dem ersten Weltkrieg, in dem das Krankenhaus auch als Lazarett diente, geriet der Trägerverein in finanzielle Schwierigkeiten. Die unvermeidbar scheinende Verstaatlichung des Altonaer Kinderkrankenhauses von 1859 e.V. konnte jedoch durch Spenden engagierter Bürger vermieden werden. Max Brauer, der Bürgermeister der damals selbstständigen preußischen Stadt Altona, und Senator August Kirch gehörten dem Vorstand an und ermöglichten durch die Beschaffung der notwendigen Gelder den dringend erforderlichen Bau des Infektionshauses mit 102 Betten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, im Jahre 1946, schien erneut die Verstaatlichung unabwendbar. Wieder waren es Altonaer Bürger, unter ihnen auch August Kirch, die sich tatkräftig und erfolgreich für die Selbstständigkeit des Kinderkrankenhauses einsetzten. Begann das Hospital zunächst mit wenigem, ehrenamtlich tätigem Personal, so sind heute rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Am Anfang gab es sechs Betten - heute sind es 200.

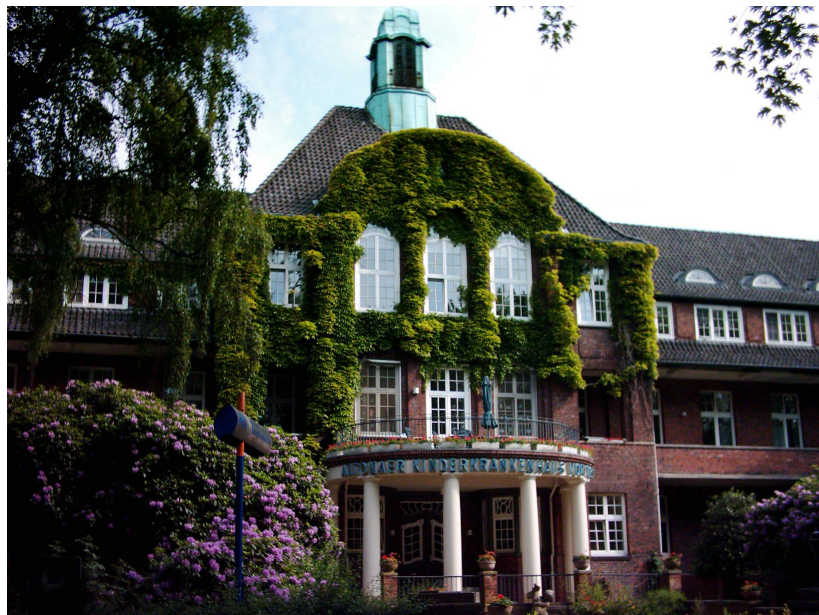
Aufgrund der sich verschärfenden gesundheitswirtschaftlichen Randbedingungen im Jahr 2003 war das Altonaer Kinderkrankenhaus in seiner Existenz gefährdet.

Für das [Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf](#) (UKE) bot sich die strategische Chance, über eine Zusammenarbeit mit dem AKK seine Position im Bereich Kindermedizin auszubauen.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahr 2003 die AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH gegründet, deren Gesellschaftszweck im Betreiben des Altonaer Kinderkrankenhauses besteht. An der AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH ist das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf zu 94 % und der Verein Altonaer Kinderkrankenhaus von 1859 e.V. zu 6 % beteiligt.

AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH
Bleickenallee 38
22763 Hamburg

www.kinderkrankenhaus.net
info@kinderkrankenhaus.net



Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

PLZ:	22763
Ort:	Hamburg
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Krankenhaus-URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	889080
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908366

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

	IK-Nummer
1	260200193

A-3 Standort(nummer)

0

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers:	AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH
Träger-Art:	freigemeinnützig
Sonstige Trägerart:	

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus:	Ja
Name der Universität:	Universität Hamburg

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	Hauptabteilung	1000	Pädiatrie
2	Hauptabteilung	1300	Kinderchirurgie
3	Hauptabteilung	1390	Kindertraumatologie
4	Hauptabteilung	2390	Kinderorthopädie
5	Hauptabteilung	3610	Kinderintensiv/Neonatologie
6	Nicht-Bettenführend	3100	Psychosomatik
7	Nicht-Bettenführend	3700	Kinderanästhesie
8	Nicht-Bettenführend	3751	Kinderradiologie

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie:	Nein
Psychiatrisches Krankenhaus:	Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen
1	Pädiatrische Pulmologie	1000 - Pädiatrie
2	Pädiatrische Bronchologie	1000 - Pädiatrie
3	Pädiatrische Allergologie und Immunologie	1000 - Pädiatrie
4	Pädiatrische Diabetologie	1000 - Pädiatrie
5	Schlaflabor	1000 - Pädiatrie
6	Angeborene kinderchirurgische Fehlbildungen	1300 - Kinderchirurgie
7	Kinderurologie	1300 - Kinderchirurgie
8	Pädiatrische Traumatologie	1390 - Kindertraumatologie
9	Zentrum für angeborene und erworbene Fehlbildungen	1300 - Kinderchirurgie 2390 - Kinderorthopädie
10	Orthopädische Wrbelsäulenchirurgie	2390 - Kinderorthopädie
11	Kinderneurochirurgie	2390 - Kinderorthopädie
12	Betreuung von Spina bifida-Patienten	1000 - Pädiatrie 2390 - Kinderorthopädie
13	Intensivmedizin und Neonatologie	3610 - Kinderintensiv/Neonatologie
14	Zentrum für die Betreuung besonders unreifer und/oder kleiner Neugeborener	3610 - Kinderintensiv/Neonatologie

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	Beratung, Betreuung und Hilfestellung bei allen sozialen Fragen
2	Diät- und Ernährungsberatung	Beratungen z.B. bei Porphyrien, Galaktosämien, Phenylketonurie u.a. wie Verstopfung und Durchfall
3	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Entlassungsgespräch, Vorbereitung auf die Zeit nach der Entlassung
4	Pädagogisches Leistungsangebot	Schulunterricht in allen Fächern durch Lehrer bei Langliegern
5	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Auch umfassende Diabetes-Schulungen über mehrere Tage
6	Schmerztherapie/-management	insbesondere nach Operationen
7	Atemgymnastik/-therapie	Versorgung nach Operationen und bei Lungenerkrankungen
8	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	Ganzheitliches Therapiekonzept bei neurologischen Defiziten
9	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	
10	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	z.B. nach Operationen, bei Lungenerkrankungen, bei neurologischen Erkrankungen, in der Orthopädie

11	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	z.B. bei wiederkehrende Atemwegsinfekte, Harnwegsinfekte, chronische Obstipation, atopisches Ekzem
12	Akupunktur	z.B.: Chronische Bauchschmerzen, Einnässen, chronische Kopfschmerzen, Migräne, Neurodermitis
13	Bewegungsbad/Wassergymnastik	insbesondere bei orthopädischen Krankheitsbildern
14	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Mitbehandlung aller psychosomatischen Krankheitsbilder
15	Wundmanagement	auch bei sekundär heilenden Wunden
16	Stillberatung	Beratung und Anleitung bei allen Still-Problemen
17	Rehabilitationsstation	Orthopädische, neurologische und neurochirurgische Rehabilitation in Zusammenarbeit mit dem Träger HELIOS-Kliniken GmbH Geesthacht

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Das Altonaer Kinderkrankenhaus ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg.

Damit werden Studenten der Medizin in den klinischen Semestern in allen Abteilungen des Krankenhauses ausgebildet.

Weiterhin obliegt dem Altonaer Kinderkrankenhaus die Blockausbildung im Klinischen Studium in den Fächern Pädiatrie, Kinderchirurgie und Kinderorthopädie (Unterricht am Krankenbett)

Das Altonaer Kinderkrankenhaus richtet regelmäßig Fachtagungen, Symposien und große Kongresse aus.

Dabei werden sowohl ärztliche Kongresse, als auch Fachtagungen für medizinische Assistenzberufe organisiert.

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

A-11.2 Akademische Lehre

Das Altonaer Kinderkrankenhaus ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Hamburg. Es werden Studenten der Medizin im Praktischen Jahr in allen Abteilungen des Krankenhauses ausgebildet.

Weiterhin obliegt dem Altonaer Kinderkrankenhaus die Blockausbildung im Klinischen Studium in den Fächern Pädiatrie, Kinderchirurgie und Kinderorthopädie (Unterricht am Krankenbett)

Das Altonaer Kinderkrankenhaus richtet regelmäßig Fachtagungen, Symposien und große Kongresse aus.

Dabei werden sowohl ärztliche Kongresse als auch Fachtagungen für medizinische Assistenzberufe organisiert.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	Kinderkrankenpflegeschule in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

183

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

9910

A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Patientenzählweise	40486

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	79,75
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	48,72
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	0
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1,5

A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	210,1 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	8,3 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Pädiatrie

B-[1].1 Name

FA-Bezeichnung:	Pädiatrie
Name des Chefarztes:	Prof. Dr. med. Frank Riedel
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	88908202
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908204

Pädiatrie

Allgemeine Pädiatrie

In der allgemeinen Pädiatrie werden Kinder aller Altersgruppen vom Neugeborenenalter bis zum Abschluss des Jugendlichenalters betreut. Hierfür stehen drei Stationen zur Verfügung, auf denen jeweils zahlreiche Mutter-Kind-Einheiten bestehen. Generell kann jedes Kind von einem Elternteil begleitet werden, soweit die Räumlichkeiten dieses zulassen. Wenn keine Übernachtung erforderlich ist, erfolgt die Behandlung in der Tagesklinik.

Die Schwerpunkte der allgemeinen Pädiatrie sind Infektionskrankheiten, Lungenerkrankungen, Diabetes, endokrinologische Erkrankungen sowie immunologische und allergologische Erkrankungen. Selbstverständlich werden alle akuten Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters behandelt. Eine Notfallambulanz wird rund um die Uhr auf Facharztniveau betrieben, das Altonaer Kinderkrankenhaus ist Teil des kinderärztlichen Notfallversorgungsdienstes im Hamburger Westen.

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1000) Pädiatrie

B-[1].1.2 Art der Fachabteilung "Pädiatrie"

Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Pädiatrie"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Behandlung des Diabetes mellitus	Versorgung von Kindern und Jugendlichen im multidisziplinären Rahmen und in Kooperation mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychosomatik mit dem Ziel akute und chronische psychosoziale Folgeerscheinungen des Diabetes zu vermeiden und ein normales Leben zu ermöglichen. Behandlung der diabetischen Erstmanifestation mit strukturierter Schulung der Patienten und ihrer Eltern Ambulante Weiterversorgung von Patienten nach Stabilisierung der initialen metabolischen Entgleisung. 3-Tages-Schulungsprogramm für ambulante Patienten mit länger bestehendem Diabetes zur Optimierung ihrer Fähigkeiten zur Stoffwechselführung. 5-Tages-Programm zur Einübung von Fähigkeiten zur Selbsthilfe, angeleitet durch das Diabetes-Team, bestehend aus einer Diabetes-Beraterin, Ernährungswissenschaftlerinnen, Psychologen, einem päd. Endokrinologen und mehreren Diabetologen. 5-Tages-Programm zur Stoffwechseleinstellung und Schulung im Umgang mit Insulinpumpen, angeleitet durch das Diabetesteam.
2	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes	Entwicklungsdiagnostik, neuropädiatrische Diagnostik. Kernspintomographische Bildgebung. Kinder- und jugendpsychosomatische Testung und Betreuung.
3	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)	Diagnostik und Therapie von hormonell bedingten Störungen (Erkrankungen der Hirnanhangsdrüse, Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennieren, Keimdrüsen sowie des Vitamin D - und Kohlehydrat-Stoffwechsels). Betreuung von Neugeborenen, Kindern und Jugendlichen mit Störungen der Geschlechtsdifferenzierung, des Wachstums (Klein- oder Großwuchs), der Pubertätsentwicklung (verzögerte oder verfrühte sexuelle Reifung) oder mit hormonell verursachten Veränderungen des Körpergewichtes. Hormon-Analysen im hausinternen Labor (Dr. Fenner) Bildgebende Diagnostik durch Ultraschall- und Röntgenuntersuchung sowie MRT. Kooperation mit der Abteilung für Kinderchirurgie bei Tumoren endokriner Drüsen und bei Störungen der sexuellen Differenzierung. Kooperation mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychosomatik mit dem Ziel, psychosoziale Folgeerscheinungen endokriner Erkrankungen zu vermeiden und ein normales Leben zu ermöglichen.

4	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Diagnose und Behandlung des gesamten Spektrums pädiatrischer Atemwegserkrankungen und allergischer Erkrankungen einschließlich: Neonataler Lungenerkrankungen. Angeborene Fehlbildungen der Lunge. Asthma. Mukoviszidose. Chronische Bronchitis. Interstitielle Lungenerkrankung. Tuberkulose. Schlafstörungen. Obstruktive Schlaf-Apnoe. Neurologische und muskuläre Erkrankungen mit Ateminsuffizienz. Nicht-invasive Beatmungstechniken. Diagnostische Möglichkeiten. Flexible und starre Bronchioskopie inkl. Biopsie und bronchoalveoläre Lavage. Schlaflabor (Polysomnographie). Lungenfunktion jenseits des Alters von 2 Jahren. Laufbandatmung, Ergometer. Puls-oxymetrische Sauerstoffmessung. Blutgasanalyse. pH-Metrie. Bronchiale und nasale Provokation. Haut-Allergietestungen, spezifisches IgE. Schweißtest. Nasale Potentialdifferenz. Zilienfunktion. Exhaliertes NO. In Verbindung mit der Abteilung für Kinderchirurgie: Lungenresektionen, Bronchial-Operationen, Offene Lungenbiopsie.
5	Diagnostik und Therapie von Allergien	Diagnose und Behandlung des gesamten Spektrums pädiatrischer Allergien inklusive Asthma, allergischer Rhinokonjunktivitis, Neurodermitis und Nahrungsmittelallergien, Medikamentenallergien, pseudoallergischer Erkrankungen, Kontaktallergien, akute und chronische Urtikaria Die diagnostischen Möglichkeiten beinhalten: Pricktest Intracutantest Epikutantest Atopie Patch Test Provokation mit Nahrungsmitteln, Pseudoallergenen Sequentielle Stichprovokation bei Insektenstichallergien unter Intensivbedingungen Therapeutisch bestehen alle pharmakologischen und physikalischen Möglichkeiten. Hyposensibilisierung ambulant oder als stationäre Schnellhyposensibilisierung Bei Kindern mit Asthma besteht sowohl die Möglichkeit einer Instruktion durch besonders ausgebildete Kinderkrankenschwestern, als auch die Teilnahme an einer stationären oder ambulanten Asthmaschulung. Für Kinder mit Neurodermitis wird eine Schulung nach den Richtlinien der AGNES angeboten.
6	Perinatale Beratung Hochrisikoschwangerer im Perinatalzentrum gemeinsam mit Frauenärzten und Frauenärztinnen	

7	Diagnostik und Therapie spezieller Krankheitsbilder Frühgeborener und reifer Neugeborener	
8	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen	siehe Punkt 9.)
9	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen	Behandlung von Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen (Langzeitbetreuung)–übergreifend mit der Kinderorthopädie Schwerbehinderte Patienten vor allem nach perinataler Schädigung mit Tetraspastik (ICP) etc. -übergreifend mit der Kinderorthopädie Epilepsien Entzündliche ZNS-Erkrankungen wie Encephalitis, Cerebellitis, ADEM, etc. Hydrocephalus - übergreifend mit Neurochirurgie Baclofenpumpen bei Tetraspastik -übergreifend mit Neurochirurgie Entwicklungsstörungen, zum Teil übergreifend mit der Kinder- und Jugendpsychosomatik Diagnostik: EEG und Videoableitung. Schädel-MRT. 24-Stunden-EEG. Elektrophysiologie: SSEP (somatosensorisch evozierte Potentiale), VEP (visuell evozierte Potentiale), AEP (akustisch evozierte Potentiale), NLG (Nervenleitgeschwindigkeit), Hörscreening.
10	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	Diagnostik und Therapie bei chronischen Bauchschmerzen, Verdauungsstörungen wie chronische Obstipation und chronische Durchfälle, Meteorismus, Gedeihstörung, Zöliakie und Kurzdarmsyndrom. Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten: Atemteste zur Diagnose einer Kohlenhydratmalabsorption oder bei V.a. Helicobacterinfektion, Pricktestungen bei V.a. Nahrungsmittelunverträglichkeit, Ösophagogastroduodenoskopie in Narkose, endoskopische Anlage von Ernährungssonden (PEG), ph Metrie, Alle Bildgebungsverfahren. Labordiagnostik im hauseigenen Labor (Fenner). Die Behandlung der Kinder erfolgt in der Regel über die Tagesklinik, um stationäre Aufenthalte zu vermeiden. Dort besteht auch die Möglichkeit die Behandlung mit der Kinderchirurgie, der Kinder- und Jugendpsychosomatik und der Ernährungsberatung zu koordinieren. Im Rahmen der Kooperation mit der Universitätskinderklinik Eppendorf werden Kinder mit Leber- und chronisch entzündlichen Darmerkrankungen dort behandelt.
11	Pädiatrische Psychologie	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"

entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Pädiatrie"

entfällt

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Pädiatrie"

Anzahl stationärer Patienten: 4627

Teilstationäre Fälle: 1253

B-[1].6 Diagnosen

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	541
2	J20	Akute Bronchitis	346
3	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	284
4	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	181
5	J06	Akute Entzündung an mehreren Stellen oder einer nicht angegebenen Stelle der oberen Atemwege	171
6	J45	Asthma	130
7	A08	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger	129
8	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	91
9	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	88
10	J12	Lungenentzündung, ausgelöst durch Viren	72
11	G47	Schlafstörung	70
12	J46	Schwerer Asthmaanfall - Status asthmaticus	69
13	J03	Akute Mandelentzündung	69
14	J02	Akute Rachenentzündung	69

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	E10	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1	181
2	J45	Asthma	131
3	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	87
4	N10	Akute Entzündung im Bindegewebe der Nieren und an den Nierenkanälchen	65
5	E34	Sonstige Störung des Hormonhaushalts	32
6	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung	31
7	E84	Erbliche Stoffwechselkrankheit mit Störung der Absonderung bestimmter Körperflüssigkeiten wie Schweiß oder Schleim - Zystische Fibrose	29

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	223
2	9-500	Patientenschulung	177
3	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	170
4	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	143
5	1-204	Untersuchung der Hirnwasserräume	96
6	1-790	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes	89
7	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	64
8	8-902	Narkose mit Gabe des Narkosemittels zuerst über die Vene, dann über die Atemwege	59
9	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	57
10	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	50

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

siehe B-1.7.1

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz		
1	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Pulmologische Ambulanz		
2	AM05	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Diabetologische Ambulanz		
3	AM00		Allergologische Ambulanz		
4	AM00		Beatmungsambulanz		
5	AM00		Mucoviszidose Ambulanz		
6	AM00		Schlafmedizinische Sprechstunde		
7	AM06	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V	Tuberkulose		

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

entfällt

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	Uroflow/Blasendruckmessung			
2	Audiometrie-Labor			
3	Schlaflabor			
4	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät			Ja
5	Gastroenterologisches Endoskop		Zentrum für die Endoskopie besonders kleiner Kinder	Ja
6	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit			
7	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			
8	Elektroenzephalographiegerät (EEG)			Ja
9	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder		Ja

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	22,33 Vollkräfte
--	---------------------

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	14,05 Vollkräfte
--	---------------------

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
---	--

B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Pädiatrie"

	Facharztbezeichnungen
1	Kinder- und Jugendmedizin

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Kinder-Pneumologie
2	Allergologie
3	Diabetologie
4	Kinder-Endokrinologie und –Diabetologie
5	Kinder-Nephrologie
6	Intensivmedizin
7	Pädiatrische Intensivmedizin
8	Labordiagnostik

B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	55,8 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,1 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Pädiatrie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Pädiatrie" – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Asthmaschulung
2	Urotherapeutin
3	Basale Stimulation
4	Diabetes
5	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
6	Ernährungsmanagement
7	Mentor und Mentorin
8	Notaufnahme
9	Qualitätsmanagement

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Erzieher und Erzieherin
2	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

B-[2] Kinderchirurgie

B-[2].1 Name

FA-Bezeichnung:	Kinderchirurgie
Name der Chefärztin:	Dr. med. Katharina Wenke
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	88908230
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908180

Kinderchirurgie

Unsere Klinik behandelt Kinder mit chirurgischen Erkrankungen auf höchstem medizinischem Niveau. Das Klinikteam besitzt umfangreiche Erfahrungen mit dem gesamten Leistungsspektrum der Kinderchirurgie.

- Allgemeine Kinderchirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie (Schlüsselloch-Chirurgie)
- Kinderurologie
- Korrektur angeborener Fehlbildungen
- Onkologische Kinderchirurgie
- Thorax- und Bauchtraumata
- Thoraxwandfehlbildungen (Trichterbrust, Kielbrust)
- Endokrine Kinderchirurgie: Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, MEN-Syndrom
- Thoraxchirurgie: Lungenresektionen, Mediastinaltumoren, Pneumothorax
- Thoraxwandresektionen
- Ambulante Kinderchirurgie

Die Klinik für Kinderchirurgie verfügt im Altonaer Kinderkrankenhaus über zwei Stationen mit insgesamt 41 Betten.

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1300) Kinderchirurgie

B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Kinderchirurgie"

Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Kinderchirurgie"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Chirurgische Behandlung angeborener Fehlbildungen	ZNS: Hydrozephalus, Spaltbildungen der Wirbelsäule. Kopf und Hals: Halsfisteln und -zysten, Zystisches Hygrom. Brustkorbs/Lungen: Lungen- und Luftröhrenfehlbildungen. Thoraxwand/Mediastinum. Kongenitaler Zwerchfelldefekt. Verdauungstrakt: Fehlbildungen und Funktionsstörungen der Speiseröhre (Ösophagusatresie). Magen: Pfortnerverengung, gastroösophagealer Reflux. Dünn – und Dickdarm: Verengungen, Verschlüsse. Enddarm: anorektale Fehlbildungen, M. Hirschsprung Bauchwand: Omphalozele, Laparoschisis, Nabelbruch, Leistenbruch. Harn- und Geschlechtsorgane: obstruktive Uropathie, Doppelbildungen, Hydronephrose, Zystennieren, Urethralklappen, Blasenexstrophie, Kloakenexstrophie, Hypospadie, Intersex, Fehlbildungen des weiblichen Genitales (AGS), Ovarialzysten, Erkrankungen der Nebenniere Skelett: Polydaktylie, Schnürfurchen
2	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Therapie von angeborenen Gefäß-, Haut- und Unterhautfehlbildungen Hämangiome, Lymphangiome, Nävi, Kryotherapie, Gynäkomastie Behandlung von Verbrennungen und Verbrühungen Narbenkorrekturen Therapie von Fehlbildungen des äußeren Ohres (abstehende Ohren, Präaurikularanhängsel, Fisteln) plastische Haut- und Weichteildeckungen, Hauttransplantationen

3	Chirurgie der Harn- und Geschlechtsorgane	Indikation und ggf. Korrektur-OP bei Harntransportstörungen: Hydronephrose Megaureter auch bei Doppelnieren Vesikoureteraler Reflux Urethralklappenresektion Korrektur-OP bei Hypospadien - Conceal - Penis - Andere spezielle Penisfehlbildungen (nicht Phimose)
4	Allgemeinchirurgie des Früh- und Neugeborenen, des Kleinkindes, des Schulkindes und des Jugendlichen	Hypertrophe Pylorusstenose, Invagination, Appendizitis, gastrointestinale Blutung, nekrotisierende Enterokolitis, Kurzdarm- Syndrom, Säure- und Laugenverätzungen der Speiseröhre, Leistenbruch und Hydrozele, Leistenhoden, Hodentorsion, Varikozele. Herzchirurgie (Duktus arteriosus Botalli) Lungen-Resektionen, -PE, Knochenzysten, chirurgische Infektionen (Abszess, Phlegmone, Osteomyelitis, septische Arthritis, Echinokokkose), Implantation zentraler Venenkatheter (Broviac).
5	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Laparoskopie. Urologische Endoskopie, perkutane Nephrostomie, transurethrale Eingriffe. Varikozele Kryptorchismus Explorative Laparoskopie Ovarialzystenfensterung Orchidopexie mit Laparoskopie Herniotomie bei Mädchen Appendektomie Gallengangsentfernung Fundoplicatio Pyloromyotomie
6	Minimalinvasive endoskopische Operationen	Tracheo-Bronchoskopie Oesophago-Gastro-Duodenoskopie, PEG (perkutane endoskopische Gastrostomie). Prokto-Rektoskopie Rektumschleimhautbiopsien zur Diagnostik eines M. Hirschsprung. Arthroskopie (Gelenkspiegelung)
7	Ambulante Operationen	Kopf: Zungenbändchen (Ankyloglossie), Dermoid-Zyste, Einlegen eines Paukenröhrchens, Präaurikularsinus, Präaurikularanhängsel Hals: Halszyste, mediane (Thyreoglossuszyste), laterale Halsfistel, Adenotomie Thorax: Broviac-Katheter-/Port-Implantation Bauch: Nabelhernie, paraumbilikale Hernie, epigastrische Hernie, nicht inkarzerierte Leistenhernie, Pilonidalsinus, Varikozele Urogenitaltrakt: Zirkumzision (Phimose), Meatusstenose, Leistenhoden einseitig, Leistenhoden einseitig mit Leistenbruch, Operative Freilegung eines Hodens, Hydrozele testis/funikuli Proktologie: Analfistel, Analfissur Extremitäten: Ganglion des Hand-/Fuß-/Fingergelenkes, Baker-Zyste, schnellender Finger, Hexadaktylie, Entfernung eines tiefsitzenden Fremdkörpers aus Weichteilen und / oder Knochen Körperoberfläche: Naevi, Narben, Hämangiome/Lymphknoten, PE aus tiefliegendem Körpergewebe, Kryotherapie (z. B. von Hämangiomen) Sonstiges: Abszessspaltung

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Kinderchirurgie"

entfällt

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Kinderchirurgie"

entfällt

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Kinderchirurgie"

Anzahl stationärer Patienten:	2087
Teilstationäre Fälle:	0

B-[2].6 Diagnosen

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K35	Akute Blinddarmentzündung	236
2	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	158
3	K40	Leistenbruch (Hernie)	147
4	Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	61
5	R10	Bauch- bzw. Beckenschmerzen	60
6	L02	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen	50
7	S01	Offene Wunde des Kopfes	45
8	N44	Drehung der Hoden mit Unterbrechung der Blutversorgung	44
9	L03	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone	44
10	Q62	Angeborene Fehlbildung des Nierenbeckens bzw. angeborene Fehlbildung des Harnleiters mit Verengung oder Aufstauung von Harn	38
11	Q53	Hodenhochstand innerhalb des Bauchraums	36

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Q54	Fehlentwicklung der Harnröhre mit Öffnung der Harnröhre an der Unterseite des Penis	61
2	Q62	Angeborene obstruktive Defekte des Nierenbeckens und angeborene Fehlbildungen des Ureters	37
3	D18	Hämangiom und Lymphangiom	29
4	T85.0	Mechanische Komplikation durch einen ventrikulären, intrakraniellen Shunt	28
5	M12	Sonstige näher bezeichnete Arthropathien	20
6	Q39	Angeborene Fehlbildungen des Ösophagus	15
7	Q42	Angeborene(s) Fehlen, Atresie und Stenose des Dickdarmes	15
8	Q79	Angeborene Fehlbildungen des Muskel-Skelett-Systems, anderenorts nicht klassifiziert	15
9	Q64	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Harnsystems	15
10	Q43	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Darmes	12

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	270
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	175
3	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	116
4	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	114
5	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	93
6	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	90
7	5-892	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut	81
8	5-469	Sonstige Operation am Darm	81
9	5-645	Operative Korrektur einer unteren Harnröhrenspaltung beim Mann	76
10	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	73

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

siehe B-2.7.1

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz		
1	AM00		Kinderchirurgische Sprechstunde		

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-640	Operation an der Vorhaut des Penis	204
2	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	171
3	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	98
4	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	97
5	5-903	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal	54
6	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	10
7	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	9
8	5-259	Sonstige Operation an der Zunge	9
9	5-535	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)	6
10	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	6

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[2].11 Apparative Ausstattung

entfällt

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 10 Vollkräfte

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 4 Vollkräfte

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderchirurgie"

	Facharztbezeichnungen
1	Kinderchirurgie

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Notfallmedizin
2	Sportmedizin

B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	27,6 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2,4 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderchirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Operationsdienst

B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderchirurgie" – Zusatzqualifikation

Zusatzqualifikationen	
1	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
2	Notaufnahme
3	Praxisanleitung
4	Qualitätsmanagement
5	Schmerzmanagement
6	Wundmanagement

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal	
1	Erzieher und Erzieherin
2	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

B-[3] Kindertraumatologie

B-[3].1 Name

FA-Bezeichnung:	Kindertraumatologie
Name des Chefarztes:	PD Dr. med. Dirk Sommerfeldt
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	88908185
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908432

Kindertraumatologie

Leistungsspektrum

Alle akuten Verletzungen des Bewegungsapparates einschließlich Folgeschäden nach Trauma (Fehlwachstum, Deformitäten, chronische Luxationen) werden jederzeit behandelt.

Dies umfasst auch die Bereiche der Handtraumatologie, Verletzungen der Sehnen und Bänder im Bereich der großen Gelenke (Schulter, Knie), sowie Deformitäten nach Verletzung der Wachstumsfugen, z.B. im Bereich des Ellenbogens.

Becken- und Wirbelsäulenverletzungen bei Kindern und Jugendlichen, isoliert oder im Rahmen von Mehrfachverletzungen, z.B. nach Verkehrsunfällen, gehören ebenfalls zum Spektrum der Abteilung.

Es besteht eine volle Ermächtigung zur Behandlung von Schul- und Wegeunfällen (Durchgangsarztverfahren).

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1390) Kinderchirurgie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II)

B-[3].1.2 Art der Fachabteilung "Kindertraumatologie"

Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Kindertraumatologie"

	Versorgungsschwerpunkte
1	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
2	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
3	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
4	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
5	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes
6	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
7	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
8	Bandrekonstruktionen/Plastiken
9	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
10	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
11	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
12	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses
13	Metall-/Fremdkörperentfernungen

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Kindertraumatologie"

entfällt

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Kindertraumatologie"

entfällt

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Kindertraumatologie"

Anzahl stationärer Patienten:	1287
Teilstationäre Fälle:	0

B-[3].6 Diagnosen

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	618
2	S52	Knochenbruch des Unterarmes	151
3	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	79
4	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	52
5	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	48
6	S01	Offene Wunde des Kopfes	37
7	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	35
8	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	25
9	S39	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Verletzung des Bauches, der Lenden oder des Beckens	21
10	S02	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen	20

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	78
2	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	34
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	25
4	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	20
5	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	12
6	S68	Abtrennung von Fingern oder der Hand durch einen Unfall	6

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	180
2	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	160
3	5-900	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht	63
4	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	30
5	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	25
6	5-893	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut	20
7	5-921	Operative Wundversorgung und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut bei Verbrennungen oder Verätzungen	18
8	5-780	Operativer Einschnitt in Knochengewebe bei einer keimfreien oder durch Krankheitserreger verunreinigten Knochenkrankheit	18
9	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	16
10	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	15
11	8-390	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett	15
12	5-781	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen	11

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

siehe B-3.7.1

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz
1	AM05	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Kinderunfallchirurgische Sprechstunde

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	71
2	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤5
3	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	≤5
4	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	≤5
5	5-841	Operation an den Bändern der Hand	≤5

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja

Stat. BG-Zulassung: Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Laser	
2	Cell Saver	
3	Magnetresonanztomograph (MRT)	Ja
4	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja
5	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ja

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) 4
(Vollkräfte): Vollkräfte

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2
Vollkräfte

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Kindertraumatologie"

	Facharztbezeichnungen
1	Orthopädie und Unfallchirurgie

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Sportmedizin
2	Intensivmedizin

B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	12,9 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,9 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

**B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kindertraumatologie" –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Operationsdienst

**B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kindertraumatologie" –
Zusatzqualifikation**

	Zusatzqualifikationen
1	Notaufnahme
2	Praxisanleitung
3	Qualitätsmanagement
4	Schmerzmanagement
5	Wundmanagement

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

B-[4] Kinderorthopädie

B-[4].1 Name

FA-Bezeichnung:	Kinderorthopädie
Name des Chefarztes:	PD Dr. med. Ralf Stücker
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	88908382
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908386

Kinderorthopädie

Die orthopädische Abteilung des Altonaer Kinderkrankenhauses ist ein überregionales Zentrum für Kinderorthopädie und unterhält eine Akutstation mit 25 Betten. Angegliedert ist eine Station für postoperative neuroorthopädische Rehabilitation mit 15 Betten unter der Trägerschaft der HELIOS Klinik GmbH Geesthacht. Die Kinderorthopädie kooperiert eng mit der orthopädischen Klinik des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Die Abteilung bietet das gesamte Spektrum der Kinderorthopädie an, inklusive Verletzungen und Verletzungsfolgen, Korrektur von angulären Deformitäten, Beinlängendifferenzen und Wirbelsäulendeformitäten, Behandlung neuromuskulärer Erkrankungen (z. B. Muskelerkrankungen) und angeborener Deformitäten (Klumpfuß), Behandlung von Tumoren des Haltungs- und Bewegungsapparates sowie Sportverletzungen, Hämophilie, Infektionen, Osteogenesis imperfecta etc. Viele Schwerpunkte werden besonders vertreten.

Auf dem Gebiet der Wirbelsäulenchirurgie und ganz besonders in der Behandlung von Skoliosen ohne Versteifung hat die kinderorthopädische Abteilung eine große Reputation. Die Extremitätenrekonstruktion mit modernen Fixationsverfahren (Taylor-Spatial-Frame, Markraumnägel) ist seit Jahren ein wesentliches Tätigkeitsfeld.

Weitere Schwerpunkte sind neuromuskuläre Erkrankungen, pädiatrische Sportmedizin und moderne Klumpfußbehandlung.

Die Traumatologie des kindlichen Bewegungsapparates ist seit Jahren ein wesentlicher Schwerpunkt und wird kooperativ mit der Abteilung für Kinder-Traumatologie (Leitung: PD Dr. Sommerfeldt) durchgeführt.

Neu ist die Möglichkeit der postoperativen stationären Rehabilitation. Gemeinsam mit der HELIOS-Klinik ist es gelungen, ein hervorragendes Konzept zu erarbeiten, um bei Kindern nach großen operativen Rekonstruktionen schnell wieder einen Funktionsgewinn zu erzielen. Dabei hat sich das Konzept der gemeinsamen Behandlung durch Akut- und Rehamedizin schon hervorragend bewährt.

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2390) Orthopädie/ohne Differenzierung nach Schwerpunkten (II)

B-[4].1.2 Art der Fachabteilung "Kinderorthopädie"

Hauptabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Kinderorthopädie"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Kinderorthopädie	<p>Der Morbus Perthes ist eine Hüftgelenkerkrankung, die vorwiegend Jungen zwischen dem 4. - 8. Lebensjahr befällt. Es kommt zunächst zu einer Durchblutungsstörung von Anteilen des Hüftkopfes. Im weiteren Verlauf sterben Knochenzellen ab, so dass der Hüftkopf weich wird. Ziel der Behandlung muss sein, eine Verformung zu verhindern. Man unterscheidet die konservative und operative Behandlung. Grundsätzlich steht die konservative Behandlung auf 2 Säulen. Beweglichkeit durch regelmäßige krankengymnastische Behandlung. Passform Ein runder Kopf, der zentriert in einer runden Hüftpfanne steht, hat eine gute Passform. Ist eine ausreichende Passform im Verlauf der Erkrankung nicht zu erhalten, sind operative Maßnahmen angezeigt. Wir führen in unserer Klinik eine Korrektur bevorzugt durch eine Doppelosteotomie durch. Dabei wird sowohl eine Korrektur im Bereich der Hüftpfanne als auch gleichzeitig eine Operation am Hüftgelenk nahen Oberschenkelknochen vorgenommen.</p>
2	Behandlung von Spina bifida - Patienten	<p>Diagnose und Behandlung orthopädischer Aspekte des interdisziplinäre Behandlungskonzeptes (Neuropädiatrie, Kinderchirurgie, Nephrologie, Neurochirurgie) Konservativ: Anpassen und Training im Umgang von Hilfsmitteln, Orthesen und Lagerungsschienen Krankengymnastik zur Vermeidung von Fehlstellungen durch Muskelverkürzungen und Erhalt der passiven Beweglichkeit Operativ: Operative Behandlung der Folgen von Spina bifida (Bewegungsstörungen, Muskelverkürzungen, Einschränkung der Beweglichkeit): Korrekturoperationen an Knochen, Bändern und Gelenken besonders der unteren Extremitäten und Hüfte, aber auch der Wirbelsäule.</p>

3	Behandlung von Patienten mit Zerebralparese	<p>In Abhängigkeit von der Lokalisation der Hirnschädigung, die sich vor, während oder nach der Geburt ereignen kann, sind unterschiedliche Ausprägungen von Bewegungsstörungen zu unterscheiden. Folgen: Muskelverkürzungen, Einschränkung der Beweglichkeit, Gelenkluxationen, Asymmetrien. Konservative Behandlungsformen: Stehtraining, Krankengymnastik Bobath, Vojta, Konduktive Förderung nach PETÖ, Lagerungs- und Funktionsorthesen, Motorschienen, Botulinum-Toxin Injektionen.</p> <p>Operative Behandlung: Korrekturoperationen an Knochen, Bändern und Gelenken besonders der unteren Extremitäten und Hüfte, aber auch der Wirbelsäule.</p>
4	Behandlung von Kniegelenkserkrankungen	<p>Diagnostische und Therapie der vielfältigen Ursachen von Kniegelenkserkrankungen aller Altersstufen. Infektiöse Ursache: Osteomyelitis, Rheumatische Erkrankung. Aseptische Nekrosen: Osteochondrosis dissecans Angeborene Fehlstellungen: Rotationsfehler Ober- oder Unterschenkel, X-Beine. Angeborene Meniskusschäden: Scheibenmeniskus. Diagnose aller dieser Erkrankungen durch Kernspintomographie.</p> <p>Konservative Behandlung: Konsequente krankengymnastische Dehnungsbehandlung.</p> <p>Operative Behandlung: Von minimal-invasiver Operation mit endoskopischer Anbohrung und Lasertechnik bis zur aufwändigen Operation mit Knorpeltransplantation.</p>
5	Behandlung des Hüftkopfabrutsches	<p>Erkrankung der Hüftgelenk nahen Wachstumsfuge des Oberschenkelknochens. Diagnostik durch Röntgen, Sonographie und Kernspintomographie. Behandlung:</p> <p>Bei langsam progredientem Hüftkopfabrutsch:</p> <p>Geringgradig: Fixation in situ mit einer Schraube auf beiden Seiten. Mittelgradig: Umstellungsosteotomie. Schwergradig: Operation nach Dunn mit keilförmiger Excision eines Teils des Schenkenhalses und Refixation des Hüftkopfes. Bei akutem Hüftkopfabrutsch: Orthopädische Notfalloperation</p>

6	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	<p>Man unterscheidet verschiedene Skolioseformen: - idiopathische Skoliose: Beginn ohne ersichtlichen Grund Aufteilung in Säuglingsskoliose, infantile, juvenile und Adoleszentenskoliose - angeborene Skoliose - neuromuskuläre Skoliose. Bei der Säuglingsskoliose erfolgt die Korrektur in Narkose mit anschließendem Anlegen eines nicht abnehmbaren Kunststoffkorsettes. Die weitere Prognose hängt davon ab, wie die Skoliose durch das Korsett kontrolliert werden kann. Für die infantile, juvenile- bzw. Adoleszentenskoliose gilt, dass ab einer Verkrümmung von 25 Grad eine Korsettversorgung durchzuführen ist. Neuromuskuläre Skoliosen und Skoliosen von mehr als 45 Grad sollten operativ korrigiert werden. Dabei sind Eingriffe sowohl von vorn als auch von hinten, in einzelnen Fällen sogar kombiniert durchzuführen. Durch moderne Implantate z.B. Titanrippen ist es möglich, auf eine anschließende Korsettbehandlung zu verzichten. Vor der Operation kann eine Eigenblutspende erfolgen.</p>
7	Extremitätenrekonstruktionen	
8	Hüftdysplasie-Behandlung	<p>Diagnose und Therapie aller Formen und Schweregrade der Hüftdysplasie Kooperation mit NIA und PNZ (Hüftsonographie aller dort geborenen Kinder mit Risikofaktoren, d.h. Geburt aus Beckenendlage bzw. familiäre Belastung) Eine Hüftdysplasie bezeichnet zunächst nur das Vorliegen eines zu steilen Pfannendaches. Unbehandelt geht eine solche Dysplasie häufig in eine Hüftgelenkverrenkung über (Hüftluxation). Die Übergänge zwischen Dysplasie und Luxation sind fließend. Behandlung: Einfache Hüftdysplasie: Spreizhose bzw. Beugeschiene Instabiles Hüftgelenk: Becken-Bein-Gips Luxiertes Hüftgelenk: je nach Therapieerfolg von Pavlik-Bandage über Traktionsbehandlung mit anschließendem Becken-Bein-Gips (stationär) bis zur operativen Zentrierung des Hüftkopfes mit anschließendem Becken-Bein-Gips und Spreizhose bzw. Beugeschiene. Zuweilen Notwendigkeit einer Korrekturoperation bei zu steilem Hüftpfannendachwinkel mit anschließendem Becken-Bein-Gips.</p>

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Kinderorthopädie"

entfällt

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Kinderorthopädie"

entfällt

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Kinderorthopädie"

Anzahl stationärer Patienten:	1232
Teilstationäre Fälle:	0

B-[4].6 Diagnosen

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M21	Sonstige nicht angeborene Verformungen von Armen bzw. Beinen	277
2	M41	Seitverbiegung der Wirbelsäule - Skoliose	121
3	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigung	93
4	Q65	Angeborene Fehlbildung der Hüfte	91
5	S52	Knochenbruch des Unterarmes	68
6	Q67	Angeborene muskuläre bzw. knöcherne Fehlbildung des Kopfes, des Gesichts, der Wirbelsäule bzw. des Brustkorbes	51
7	Q66	Angeborene Fehlbildung der Füße	46
8	M91	Knochen- und Knorpelverschleiß der Hüfte bzw. des Beckens bei Kindern und Jugendlichen	40
9	M93	Sonstige Knochen- und Knorpelkrankheit	40
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	37
11	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	27
12	D16	Gutartiger Tumor des Knochens bzw. des Gelenknorpels	25

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	M21.67	Sonstige erworbene Deformitäten des Knöchels und des Fußes, Knöchel und Fuß [Fußwurzel, Mittelfuß, Zehen, Sprunggelenk, sonstige Gelenke des Fußes]	90
2	Q67.5	Angeborene Deformitäten der Wirbelsäule	51
3	Q65.8	Sonstige angeborene Deformitäten der Hüfte	44
4	M41.45	Neuromyopathische Skoliose Thorakolumbalbereich	40
5	M91.1	Juvenile Osteochondrose des Femurkopfes [Perthes-Legg-Calvé-Krankheit]	40
6	M24.50	Gelenkkontraktur, mehrere Lokalisationen	34
7	Q65.0	Angeborene Luxation des Hüftgelenkes, einseitig	27
8	M21.75	Unterschiedliche Extremitätenlänge (erworben) Oberschenkel [Becken, Femur, Gesäß, Hüfte, Hüftgelenk, Iliosakralgelenk]	26

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	262
2	8-310	Aufwändiger Gipsverband	214
3	5-786	Operative Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	198
4	5-789	Sonstige Operation am Knochen	168
5	5-781	Operative Durchtrennung von Knochengewebe zum Ausgleich von Fehlstellungen	146
6	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	131
7	5-839	Sonstige Operation an der Wirbelsäule	117
8	5-854	Wiederherstellende Operation an Sehnen	116
9	5-838	Sonstige komplexe wiederherstellende Operation an der Wirbelsäule z.B. bei seitlicher Verbiegung der Wirbelsäule	97
10	5-782	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe	81
11	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	79

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

siehe B-4.7.1

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz		
1	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Kinderorthopädische Sprechstunde		
2	AM04	Ermächtigungsambulanz § 116 SGB V	Neurochirurgische Sprechstunde		
3	AM00		Ganganalyse		
4	AM00		Botulinumtoxin Sprechstunde		
5	AM00		Ponseti Klumpfußsprechstunde		
6	AM06	Bestimmung zur ambulanten Behandlung nach § 116b SGB V	Spina bifida		

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	31
2	5-851	Durchtrennung von Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤5
3	5-841	Operation an den Bändern der Hand	≤5
4	8-200	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	≤5
5	5-850	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen	≤5

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[4].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Magnetresonanztomograph (MRT)	Ja
2	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ja
3	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja
4	Laser	
5	Bewegungsbad	

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	10 Vollkräfte
--	------------------

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	7 Vollkräfte
--	--------------

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	
---	--

B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderorthopädie"

	Facharztbezeichnungen	Erläuterungen
1	Orthopädie und Unfallchirurgie	

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	
1	Sportmedizin	
2	Physikalische Therapie und Balneotherapie	

B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	26,1 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	1,1 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderorthopädie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
2	Operationsdienst

B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderorthopädie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
2	Praxisanleitung
3	Qualitätsmanagement
4	Schmerzmanagement
5	Wundmanagement

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
2	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

B-[5] Kinderintensiv/Neonatologie

B-[5].1 Name

FA-Bezeichnung:	Kinderintensiv/Neonatologie
Name des Chefarztes:	Dr. med. Axel von der Wense
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	88908212
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908215

Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin

Die Abteilung verfügt über 42 Betten an drei Standorten. Pro Jahr werden über 1300 Patienten intensivmedizinisch betreut. Alle schweren, intensivbehandlungsbedürftigen Erkrankungen vom Neugeborenenalter bis hin zum Jugendalter werden stationär behandelt. Voraussetzung für eine hoch-qualifizierte Medizin ist die intensive Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Altonaer Kinderkrankenhauses und den gynäkologisch-geburtshilflichen Kliniken der Region.

Besonderes Ziel unserer Arbeit ist neben der optimalen medizinischen Versorgung die ganzheitliche Betreuung schwerkranker Patienten unter enger Einbeziehung der Eltern.

Zur Abteilung gehören folgende Stationen:

Kinderintensivstation im Altonaer Kinderkrankenhaus

Intensivstation am Altonaer Kinderkrankenhaus mit 9 Betten für alle intensivmedizinischen Krankheitsbilder in der Pädiatrie und für die Betreuung von Patienten nach großen Operationen.

Früh- und Neugeborenenintensivstation im Perinatalzentrum Altona

Die Station verfügt über 25 Betten für Früh- und Neugeborene (einschl. drei Elternzimmer) und befindet sich Tür an Tür mit dem Kreißsaalbereich des Perinatalzentrums. Pro Jahr werden ca. 500 Früh- und Neugeborene behandelt. Mit einer Zahl von ca. 100 Frühgeborenen pro Jahr mit einem Geburtsgewicht unter 1500 g gehört die Station zu den größten Frühgeborenen-Abteilungen in Norddeutschland. Besonderes Anliegen ist ein ganzheitlicher Ansatz der Betreuung und eine „sanfte Pflege“ von Frühgeborenen. Hierzu gehören die Stillförderung, die Kängurupflege auf dem Bauch der Eltern und zurückhaltender und schonender Einsatz von Beatmungstechniken.

Neonatologische Intensivstation im Albertinen-Krankenhaus

Die Station verfügt über 8 Betten in unmittelbarer Nähe zum Kreißsaalbereich und der Wochenstation. Ca. 280 Früh- und Neugeborene werden pro Jahr stationär behandelt. In zwei Pflegeeinheiten besteht die Möglichkeit der Mitaufnahme von Müttern auch erkrankter Früh- und Neugeborener.

Ziel der Behandlung ist eine ganzheitliche und individuelle Betreuung der Früh- und Neugeborenen unter enger Einbeziehung der Eltern zur Förderung der frühen Bindung. Dazu gehören Stillförderung, Kängurupflege, krankengymnastische Betreuung von Frühgeborenen.

Der Leitende Arzt ist für die Weiterbildung im Fachgebiet Kinder- und Jugendmedizin für 1 Jahr sowie für die Bereiche Neonatologie für 3 Jahre und spezielle pädiatrische Intensivmedizin für 1 Jahr ermächtigt.

Im Bereich der Pflege wird die Fachweiterbildung für neonatologische und pädiatrische Intensivpflege in einem Ausbildungsverbund mit 10 Norddeutschen Krankenhäusern (Küstenländer Weiterbildung) vom Altonaer Kinderkrankenhaus geleitet und organisiert.

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(3610) Intensivmedizin/Schwerpunkt Pädiatrie

B-[5].1.2 Art der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatologie"

Hauptabteilung

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatologie"

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	Neonatologische/Pädiatrische Intensivmedizin	z. B. bei Meningitis, entgleister Diabetes mellitus, Patienten mit schwerster Austrocknung bei Brechdurchfall. Beatmungspflichtige Atemwegserkrankungen wie schwere Lungenentzündung oder Status asthmaticus. Sepsis.
2	Intensivmedizinische Nachbehandlung nach großen kinderchirurgischen, kinderorthopädischen und kindertraumatologischen Operationen	z. B.: Skolioseoperationen, große Darmeingriffe, sonstige große Baucheoperationen, Lungenoperationen, ausgedehnte Knochenbrüche oder polytraumatisierte Patienten.
3	Versorgung von neurochirurgischen Patienten nach Operationen	z.B.: Hirnblutungen, Ventilversorgungen, Schädelfrakturen, Operationen am Rückenmark. Kinder nach Ertrinkungsunfällen.
4	Kompetenzzentrum für die Behandlung von Frühgeborenen ab der 24. Schwangerschaftswoche	
5	Kompetenzzentrum für Behandlung mit speziellen Beatmungstechniken	z.B. NO-Beatmung, Unterdruckbeatmung, Hochfrequenzoszillations-beatmung. Maskenbeatmung ohne Luftröhrenschlauch. Nichtinvasive Beatmungstechniken z.B. bei Frühgeborenen.
6	Kompetenzzentrum für die Behandlung von Frühgeborenen mit einem Gewicht unter 1500 g.	
7	Einstellung von Heimbeatmungen	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatologie"

entfällt

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatologie"

entfällt

B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatologie"

Anzahl stationärer Patienten:	677
Teilstationäre Fälle:	0

B-[5].6 Diagnosen

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	P07	Störung aufgrund kurzer Schwangerschaftsdauer oder niedrigem Geburtsgewicht	325
2	P22	Atemnot beim Neugeborenen	48
3	P70	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist	27
4	P21	Atemstillstand (Asphyxie) des Kindes während der Geburt	26
5	P36	Blutvergiftung (Sepsis) durch Bakterien beim Neugeborenen	23
6	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	14
7	P05	Mangelentwicklung bzw. Mangelernährung des ungeborenen Kindes in der Gebärmutter	12
8	J96	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut	12
9	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	10
10	P59	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen	9

B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	P07.12	Neugeborenes mit einem Geburtsgewicht von 1500 bis unter 2500 Gramm	185
2	P07.02	Neugeborenes mit einem Geburtsgewicht von 750 bis unter 1000 Gramm	22
3	P07.11	Neugeborenes mit einem Geburtsgewicht von 1250 bis unter 1500 Gramm	20
4	P07.10	Neugeborenes mit einem Geburtsgewicht von 1000 bis unter 1250 Gramm	12
5	P07.01	Neugeborenes mit einem Geburtsgewicht von 500 bis unter 750 Gramm	9
6	P07.00	Neugeborenes mit einem Geburtsgewicht unter 500 Gramm	≤5

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	595
2	8-010	Gabe von Medikamenten bzw. Salzlösungen über die Gefäße bei Neugeborenen	493
3	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	457
4	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	386
5	8-779	Sonstige Wiederbelebungsmaßnahmen	272
6	8-711	Künstliche Beatmung bei Neugeborenen und Säuglingen	267
7	8-015	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung	226
8	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	181
9	8-560	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie	125
10	8-811	Ausgleich eines Flüssigkeitsmangels bei Neugeborenen durch Einbringen von Flüssigkeit über eine Vene	82

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

siehe B-5.7.1

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz
1	AM00		Nachsorgeambulanz für Frühgeborene

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung:	Nein
Stat. BG-Zulassung:	Nein

B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Unterdruck-Beatmungskammer	
2	NO-Beatmungsgerät	
3	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Ja
4	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ja
5	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja
6	Gastroenterologisches Endoskop	Ja
7	Schlaflabor	

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	29,32 Vollkräfte
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	14,57 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	

B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatalogie"

	Facharztbezeichnungen
1	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatalogie

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Intensivmedizin

B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	72,9 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	1,3 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatologie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Intensivpflege und Anästhesie
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
3	Pädiatrische Intensivpflege

B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderintensiv/Neonatologie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen
1	Basale Stimulation
2	Praxisanleitung
3	Qualitätsmanagement

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal
1	Physiotherapeut und Physiotherapeutin

B-[6] Psychosomatik

B-[6].1 Name

FA-Bezeichnung:	Psychosomatik
Name des Chefarztes:	Prof. Dr. med. Michael Schulte-Markwort
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	88908270
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908272

Kinder- und Jugendpsychosomatik

Leistungsspektrum

Die Kinder- und Jugendpsychosomatik beschäftigt sich zum einen mit seelischen Belastungen und Krankheitssymptomen, die im Zusammenhang mit akuten und chronischen körperlichen Erkrankungen auftreten sowie zum anderen mit körperlichen Funktionsstörungen, die infolge von seelischen Belastungen oder Erkrankungen entstehen.

An der gemeinsamen psychosomatischen Abteilung des Altonaer Kinderkrankenhauses und des Universitätsklinikums Eppendorf werden Kinder von 0 bis 18 Jahren unter Einbeziehung ihrer Eltern nach Anmeldung durch die pädiatrischen Stationen sowie auf Empfehlung von niedergelassenen Kinderärzten und Kinder- und Jugendpsychiatern untersucht bzw. behandelt.

Leistungsspektrum

- Konsil- und Liaisondienst auf den pädiatrischen Stationen
- Psychosomatische Betreuung auf der Neonatologischen Intensivstation des Perinatalzentrums Altona
- Kinder- und Jugendpsychosomatische Ermächtigungsambulanz
- Hochbegabten Zentrum
- Psychosomatischer Schwerpunkt in der pädiatrischen Tagesklinik:

Diagnostik

Diagnostik körperlicher Erkrankungen in Kooperation mit den Fachärzten der pädiatrischen Klinik

Kinder- und jugendpsychosomatische Diagnostik

Entwicklungsdiagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter

Testpsychologische Leistungsdiagnostik zur Identifikation individueller Stärken und Schwächen (Intelligenz-Niveau, Aufmerksamkeit, Konzentration etc.)

Verhaltensbeobachtung im Einzel- und Gruppenkontext

Behandlung

Pädiatrische Behandlungen

Kinder- und jugendpsychosomatische Behandlungen im Einzel- und Gruppensetting durch Ärzte und Psychologen

Begleitende Elterngespräche, Ernährungsberatung, Physiotherapie, Ergotherapie.

Übende Verfahren.

Psychopharmakologische Behandlung.

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[6].1.2 Art der Fachabteilung "Psychosomatik"

Nicht-Bettenführend

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Psychosomatik"

entfällt

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Psychosomatik"

entfällt

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Psychosomatik"

entfällt

B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Psychosomatik"

entfällt

Anzahl stationärer Patienten: 0

Teilstationäre Fälle:

B-[6].6 Diagnosen

entfällt

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

entfällt

B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

entfällt

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

entfällt

B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

entfällt

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

entfällt

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[6].11 Apparative Ausstattung

entfällt

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 1 Vollkräfte

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 1 Vollkräfte

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

B-[6].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Psychosomatik"

	Facharztbezeichnungen
1	Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[6].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2,7 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

**B-[6].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Psychosomatik" –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

**B-[6].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Psychosomatik" –
Zusatzqualifikation**

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Psychologe und Psychologin	

B-[7] Kinderanästhesie

B-[7].1 Name

FA-Bezeichnung:	Kinderanästhesie
Name des Chefarztes:	Dr. med. Bernd Schaarschmidt
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	889080
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908366

Abteilung Pädiatrische Anästhesie

Allgemeines

Die Abteilung Pädiatrische Anästhesie versorgt die operativen und konservativen Abteilungen des AKK mit Anästhesieleistungen für Operationen und Diagnostik. Schwerpunkte sind die perioperative Patientenbetreuung in Op und Aufwachraum, in der Kernspintomografie und im Perinatalzentrum Altona.

Für die schmerztherapeutische Versorgung der Patienten wird ein perioperativer Schmerzdienst vorgehalten.

Spektrum:

Die Abteilung bietet das gesamte Spektrum kinderanästhesiologischer Verfahren der Narkoseführung einschließlich der spezifischen, für das Kindesalter geeigneten Methoden der Regionalanästhesie und Schmerztherapie.

Als kindgerecht betrachten wir solche Techniken, die geeignet sind, schmerzhafte oder unangenehme Prozeduren vermeiden zu helfen.

Hierzu zählen die präoperative angstlösende Medikation in Saftform, die inhalativen Techniken der Narkoseeinleitung unter Vermeidung von Schmerzen durch Gefäßpunktionen. Die Integration diagnostischer Prozeduren (z. B. Blutentnahmen) in die Zeiten während Narkose sowie die Anlage von Regionalanästhesien erst nach Narkoseeinleitung.

Allgemeinanästhesien:

TIVA Totale Intravenöse Anästhesien (Propofol, Remifentanyl)

Balancierte Anästhesien unter Einsatz volatiler Anästhetica (Desfluran und Opioiden (Sufenta, Remifentanyl).

Wahlweise Inhalative (Sevofluran) oder intravenöse Narkoseeinleitung (Propofol, Thiopental), bei Kleinkindern auch rektal (Methohexital).

Atemwegssicherung:

Larynxmaske (LAMA)

Endotracheale Intubation

Videolaryngoskopische Intubation (via Videolaryngoskop oder Bonfils).

Fiberoptische Intubation via LAMA oder nasal.

Leitungs- und Regionalanästhesien

Sie werden - soweit mit den Eltern oder Patienten vereinbart – durchweg erst nach Narkoseeinleitung angelegt.

Patienten profitieren während einer Operation in Allgemeinnarkose durch

Harmonisierung zahlreicher Körperfunktionen und durch die Einsparung von systemisch wirksamen, der Allgemeinnarkose dienenden Medikamenten.

Der Schwerpunkt ihrer Wirkung ist jedoch der postoperativen Schmerzausschaltung (s.u.) gewidmet.

Plexusanästhesien

Armplexusanästhesie mit Katheter

Beinplexus: Femoralis-3-in-1-Katheter-Anästhesie

Ischiadicus-Katheteranästhesie

Rückenmarksnahe Regionalanästhesie

Periduralanästhesie mit Katheter

Sonstige Kinder-Regionalanästhesien (single shot – ohne Katheter):

Kaudalanästhesie

Peniswurzelblockaden

Ilioinguinalis-Hypogastricus-Blockaden.

Schmerztherapie:

Leitungsanästhesien und Regionalanästhesien dienen – soweit solche Verfahren mit den Eltern oder Patienten vereinbart sind - schwerpunktmäßig der postoperativen Schmerzausschaltung.

Mit Hilfe von Regionalanästhesien wird eine besonders wirksame Schmerzausschaltung im Zusammenhang mit größeren Operationen erzielt.

PCA-Schmerzpumpe:

Sie wird oft als eine Alternative zu den Regionalanästhesien zur postoperativen Schmerzbehandlung eingesetzt.

Die PCA, die elternkontrollierte Analgesie, (**parent-controlled-analgesia**) ermöglicht Pflegekräften, nach entsprechender Anweisung auch Eltern und Patienten, an der Verabreichung von intravenös verabreichten, systemisch wirksamen starken Schmerzmitteln (Opioiden) mitzuwirken. Das individuell programmierbare System erlaubt eine suffiziente Schmerzbehandlung in den ersten Tagen nach größeren Operationen.

Balancierte Schmerztherapie.

Alle Schmerztherapieoptionen sind eingebettet in ein System der balancierte Schmerztherapie, wobei die Komponenten der Behandlung im Rahmen von Schmerzvisiten täglich überprüft, ergänzt und ggf. revidiert werden. Arzt und Pflegekraft begleiten die Patienten während der ersten kritischen Tage nach Operationen.

Anästhesie-Sprechstunden:

Es wird ein mobiler Anästhesie-Prämedikationsdienst (Arzt) gestellt, der auf Abruf in enger Anbindung an die Sprechstunden der operativen Disziplinen das Gespräch mit Angehörigen und Patienten führt.

Eltern können damit rechnen, unmittelbar oder zeitnah nach dem Gespräch mit dem Operateur die notwendigen Informationen über Narkose und ggf. Schmerztherapie zu erhalten.

Gespräch mit dem Anästhesisten auf Vereinbarung: Tel.. 88908 - 0

Narkoseeinleitung im Beisein von Eltern:

Während der Narkoseeinleitung für ambulante Eingriffe wird Eltern die Teilhabe an der Narkoseeinleitung ermöglicht: es wird ein besonderer Einleitungsraum – separat vom übrigen aseptischen Teil des Op – vorgehalten.

Wartezone für Eltern:

Eltern / Angehörigen wird eine Wartezone in unmittelbarer Op- und Aufwachraumnähe geboten .

Aufwachraum:

im Aufwachraum werden stationäre und ambulante Patienten postoperativ betreut und behandelt.

Ziel ist es, die Wiederherstellung der Vitalfunktionen qualifiziert zu begleiten.

Die Akutschmerzbehandlung gehört zum Leistungsangebot des Aufwachraums.

Eltern werden gegen Ende der Operation benachrichtigt und sind im Aufwachraum regelhaft zugegen.

Anästhesieleistungen im Op:

es werden per anno ca. 4900 Pat (2008) in 4 Operationssälen (Parallelbetrieb) anästhesiologisch betreut.

Anästhesieleistungen im Perinatalzentrum Altona:

Das AKK betreibt im Perinatalzentrum Altona eine neonatologische Intensivstation (Ltd. Arzt Dr. A. v.d. Wense) mit einem Operationssaal für Frühgeborene. Die Frühgeborenen werden – falls eine operative Intervention erforderlich ist, von Anästhesie-personal des AKK (Arzt und Pflegekraft) betreut.

Anästhesieleistungen bei NMR-Kernspintomografien:

Das AKK hat ein für die Erfordernisse der Magnetresonanztomografie geeignetes Narkosebeatmungsgerät inclusive Monitoring beschafft. Es können Patienten, welche während der Untersuchung eine Sedierung oder Narkose benötigen, qualifiziert anästhesiert und betreut werden. Die kontrollierte Beatmung und Intensivbehandlung von Polytrauma- und Intensivpatienten während der NMR-Untersuchung ist möglich.

OP-Management:

Die Anästhesie des AKK als fachübergreifende Service-Disziplin trägt an der Organisation der Op-Abläufe wesentlich bei. Das Op-Management setzt sich aus einem Oberarzt (der Anästhesie) und den Ltd. Pflegekräften des Op-funktionsdienstes und der Anästhesie zusammen.

Qualitätsmanagement:

Die Anästhesie des AKK nimmt an der externen Qualitätssicherung (BQS) aktiv teil. Ltd. Pflegekräfte und ärztliche Mitarbeiter haben sich initiativ an der Implementierung eines CIRS (Critical Incident Reporting System) innerhalb des AKK engagiert. Ltd. Pflegekräfte des Op und Anästhesie haben in 2009 ein fachübergreifendes Qualitäts-System „Patientensicherheit“ innerhalb des Op-Bereichs etabliert.

Die Abteilung liefert qualitätsrelevante Daten aus dem Op-Bereich / Anästhesie für die Belange der für Leistungserfassung und Qualitätsmanagement Verantwortlichen innerhalb des Hauses. -

Elterninformation:

Auf der Webseite des AKK-Altonaer Kinderkrankenhauses finden sich Informationen für Eltern zu den Themen: Anästhesie und Schmerztherapie. Häufig gestellte Fragen der Eltern werden dort zusammen mit Antworten präsentiert.

B-[7].1.1 Fachabteilungsschlüssel**B-[7].1.2 Art der Fachabteilung "Kinderanästhesie"**

Nicht-Bettenführend

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Kinderanästhesie"

entfällt

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Kinderanästhesie"

entfällt

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Kinderanästhesie"

entfällt

B-[7].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Kinderanästhesie"

Anzahl stationärer Patienten: 0

Teilstationäre Fälle:

B-[7].6 Diagnosen

entfällt

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

entfällt

B-[7].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

entfällt

B-[7].7.1 OPS, 4stellig

entfällt

B-[7].7.2 Kompetenzprozeduren

entfällt

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

entfällt

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[7].11 Apparative Ausstattung

entfällt

B-[7].12 Personelle Ausstattung

B-[7].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 6,35 Vollkräfte

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 5,6 Vollkräfte

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):

B-[7].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderanästhesie"

	Facharztbezeichnungen
1	Anästhesiologie

B-[7].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Notfallmedizin

B-[7].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	12,1 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,5 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

**B-[7].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderanästhesie" –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse
1	Intensivpflege und Anästhesie

**B-[7].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderanästhesie" –
Zusatzqualifikation**

	Zusatzqualifikationen
1	Praxisanleitung
2	Qualitätsmanagement
3	Schmerzmanagement

B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

entfällt

B-[8] Kinderradiologie

B-[8].1 Name

FA-Bezeichnung:	Kinderradiologie
Name des Chefarztes:	
Straße:	Bleickenallee
Hausnummer:	38
Ort:	Hamburg
PLZ:	22763
URL:	http://www.kinderkrankenhaus.net
Email:	info@kinderkrankenhaus.net
Telefon-Vorwahl:	040
Telefon:	88908260
Fax-Vorwahl:	040
Fax:	88908214

Pädiatrische Radiologie

Leistungsspektrum

Die Pädiatrische Radiologie im AKK führt für alle Fachbereiche und Abteilungen des Krankenhauses diagnostische Untersuchungen mit bildgebenden Verfahren durch.

Folgende Verfahren stehen zur Verfügung:

- Allgemeine und funktionelle Röntgenuntersuchungen sowohl mit als auch ohne intravenöser oder oraler Kontrastmittelgabe.
- Sonographische Untersuchungen des Bauchraumes, der Schilddrüse, des Schädels (bei Neugeborenen) und von Gelenken.
- Dopplersonographische Untersuchungen bei vaskulären Fragestellungen.
- Retrograde Urographie (MCU) bei urologischen Krankheitsbildern, insbesondere bei komplexen Fehlbildungen.
- Magnetresonanztomographie mit allen Fragestellungen außer bei der weiblichen Brustdrüse und der Prostata.

Bei entsprechender Fragestellung werden Untersuchungen mit einem offenen Hochfeld-MRT durchgeführt (1,0 T Panorama), für die mit einigen Krankenkassen ein Integrierter Versorgungsvertrag besteht, so dass Kinder und Erwachsene mit Platzangst oder Fettleibigkeit untersucht werden können.

Therapeutisch wird unter radiologischer oder sonographischer Sichtkontrolle bei Darminvaginationen die hydrostatische Desinvagination durchgeführt.

Im Rahmen einer Ermächtigungsambulanz werden für alle Fragestellungen sämtliche Röntgenuntersuchungen und Ultraschalluntersuchungen bei Kindern bis zum vollendeten 5. Lebensjahr durchgeführt.

Für Patienten mit Mucoviszidoseerkrankung besteht eine Altersbeschränkung von 12 Jahren.

B-[8].1.1 Fachabteilungsschlüssel

B-[8].1.2 Art der Fachabteilung "Kinderradiologie"

Nicht-Bettenführend

B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Kinderradiologie"

B-[8].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Kinderradiologie"

entfällt

B-[8].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Kinderradiologie"

entfällt

B-[8].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Kinderradiologie"

Anzahl stationärer Patienten: 0

Teilstationäre Fälle:

B-[8].6 Diagnosen

entfällt

B-[8].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

entfällt

B-[8].6.2 Kompetenzdiagnosen

entfällt

B-[8].7 Prozeduren nach OPS

entfällt

B-[8].7.1 OPS, 4stellig

entfällt

B-[8].7.2 Kompetenzprozeduren

entfällt

B-[8].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz
1	AM00		Kernspintomographie-Untersuchungen von Kindern und Erwachsenen mit Platzangst oder mit Fettleibigkeit im Rahmen des Integrierten Versorgungsvertrages Open-MR.

B-[8].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[8].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

<u>Ambulante D-Arzt-Zulassung:</u>	Nein
<u>Stat. BG-Zulassung:</u>	Nein

B-[8].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	24h Notfallverfügbarkeit
1	Magnetresonanztomograph (MRT)	Ja
2	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Ja
3	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ja

B-[8].12 Personelle Ausstattung

B-[8].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):	1,5 Vollkräfte
– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte):	1,5 Vollkräfte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen):	

B-[8].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderradiologie"

	Facharztbezeichnungen
1	Radiologie

B-[8].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung
1	Magnetresonanztomographie

B-[8].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre

B-[8].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderradiologie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

B-[8].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Kinderradiologie" – Zusatzqualifikation

B-[8].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

	Leistungsbereich	Erläuterungen
1	Anästhesiologie	
2	Neonatalerhebung	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Altonaer Kinderkrankenhaus hat den Anspruch einer fachlich fundierten Betreuung der Kinder und Jugendlichen und achtet auf eine bestmögliche medizinische Versorgung und Pflege. Dabei treten wir für wirtschaftliches Handeln ohne Qualitätsverlust ein.

Seit 2001 ist ein Qualitätsmanagement etabliert. Verantwortlich für das Qualitätsmanagement ist der Qualitätsmanager (zugleich auch Leiter des Medizincontrollings). Dieser ist direkt dem Direktorium unterstellt, legt zusammen mit diesem in Qualitätskonferenzen die Qualitätsziele fest und berichtet dem Direktorium in regelmäßigen Sitzungen über die Arbeit der Qualitätsgruppe (Dokumentation im Direktoriumssitzungsprotokoll).

Durch die direkte Anbindung an das Direktorium ist eine gemeinsame Qualitätspolitik gewährleistet.

Der Qualitätsmanager leitet eine berufs- und hierarchieübergreifende Qualitätsgruppe von 12 Qualitätsbeauftragten. Die Qualitätsbeauftragten haben eine Ausbildung in Qualitätsmanagement absolviert.

Die Qualitätsgruppe trifft sich in ca. 4 – wöchentlichen Abständen zu gemeinsamen Sitzungen (Qualitätskonferenzen) in denen die Qualitätsziele besprochen werden, deren Umsetzung festgelegt wird und z.T. auch Projekte (s.u.) bearbeitet werden.

Der Betriebsrat ist als Gast zu jeder Sitzung geladen.

Zu den einzelnen Projektsitzungen werden auch Mitarbeiter nicht vertretener, aber in dem jeweiligen Projekt betroffener Bereiche geladen.

Es gibt in der Klinik zusätzlich diverse, von der Qualitätsgruppe unabhängige Projektgruppen, in vielen davon sind QM-Gruppenmitglieder vertreten.

Die Einbindung sämtlicher Leitungsebenen in der Weiterentwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagements erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung des Qualitätsmanagers in den entsprechenden Konferenzen (Z.B. Direktorium, ärztliche Leitungskonferenz, Oberarztbesprechung, Stationsleitungssitzung, Betriebsversammlung).

Der internen Qualitätsentwicklung dienen verschiedene Projekte (z.B. Beschwerdemanagement, Fehleranalyse u. a.).

Im Jahre 2006 wurde, von der Geschäftsführung initiiert, eine externe vergleichende Zertifizierung nach ISO 9001:2000 begonnen. Im Jahre 2007 wurde durch den Germanischen Lloyd das Zertifikat erteilt und im Jahr 2008 nach dem Überprüfungsaudit ohne Auflagen fortgeführt.

D-1.1 Leitbild

Das Leitbild im Altonaer Kinderkrankenhaus

Dieses Leitbild wurde von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitet. Wir alle haben unseren Beitrag zu leisten, um die beschriebenen Ziele zu erfüllen und sie zeitgemäß weiterzuentwickeln, damit das Altonaer Kinderkrankenhaus auch in Zukunft die vielschichtigen medizinischen und sozialen Aufgaben im Sinne unserer Patienten optimal wahrnehmen kann.

Unsere Ziele

Das Altonaer Kinderkrankenhaus versteht sich als moderne dienstleistungs- und serviceorientierte Einrichtung. Im Mittelpunkt stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Als Partner der Patienten und Angehörigen handeln wir kompetent, zuverlässig, offen, hilfsbereit und einfühlsam.

Wir handeln wirtschaftlich

Wir treten für wirtschaftliches Handeln ohne Qualitätsverlust ein, um innerhalb des Wettbewerbes bestehen zu können. Alle MitarbeiterInnen sorgen für verantwortungsvollen und kostenbewussten Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen und die Optimierung aller Arbeitsabläufe, damit das Altonaer Kinderkrankenhaus dauerhaft zu den besten Einrichtungen zählt.

Unser Qualitätsanspruch

Wir bieten eine fachlich fundierte Betreuung und machen die Bedürfnisse der Patienten und ihrer Bezugspersonen zu unserer Aufgabe, indem wir auf bestmögliche medizinische Versorgung und Pflege achten und diese schnellstmöglich gewährleisten. Unsere Empfehlungen und Entscheidungen sollen nachvollziehbar begründet und akzeptabel sein.

Zusammen mit Einfühlungsvermögen und Wertschätzung soll die Therapie zur Heilung beitragen. Dafür unterziehen wir unsere Leistungen einem Qualitätsmanagement, das nicht nur heute, sondern auch in Zukunft den hohen Standard unserer medizinischen Versorgung sowie aller anderen Dienste im Altonaer Kinderkrankenhaus ermöglicht.

Unsere Umwelt ist uns wichtig

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und tragen zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt bei, weil wir Verantwortung für die Zukunft unserer jungen Patienten zu übernehmen haben.

Führung und Zusammenarbeit im AKK

Der Führungsstil im Altonaer Kinderkrankenhaus ist von kooperativem Verhalten, klaren Zielvereinbarungen, Gesprächsbereitschaft und größtmöglicher Transparenz geprägt. Uns ist bewusst, dass sich nur auf diesem Wege die für unser Haus so wichtige Motivation und Leistungsbereitschaft fördern lässt.

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit, weil wir uns Erfahrungsaustausch auch interdisziplinär zu Eigen machen und konstruktive Kritik als Anlass zur Verbesserung aufnehmen.

Informationen geben wir ziel- und bedarfsgerecht, verständlich und zügig weiter, um gemeinsam das beste Ergebnis für unsere Klinik und damit für die Gesundheit unserer Patienten zu gewährleisten.

Das geht uns alle an

Die Kultur unseres Hauses ist von Vertrauen, Toleranz und gegenseitiger Hilfe bestimmt. Verantwortungsbewusst für uns selbst und andere fördern wir engagiertes Handeln und erhöhen die fachlichen Kenntnisse und die persönliche Entwicklung der MitarbeiterInnen durch kontinuierliche Aus- und Weiterbildung.

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

D-1.2.1 Patientenorientierung

Um dem Wohl der Patienten und ihrer Eltern gerecht zu werden, hat das AKK eine Reihe von Instrumenten implementiert, die den Patienten Orientierung und Mitbestimmung ermöglichen.

Schon vor Aufnahme ihres Kindes haben die Eltern die Möglichkeit, unserer Homepage alle erforderlichen Informationen im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Aufenthalt zu entnehmen. Auch unsere kleinen Patienten werden hier anhand einer kindgerechten Präsentation über das AKK informiert.

In einem strukturierten Erstaufnahmegespräch erhalten die Eltern und Patienten dann persönlich detaillierte Informationen über den Aufenthalt und die geplanten Maßnahmen und bekommen die Möglichkeit, eigene Fragen zu klären. So werden sie z.B. darüber informiert, dass das AKK umfassende Mitaufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen anbietet.

Ein weiteres Ziel dieses Gespräches ist es, die persönlichen Ressourcen des Patienten und dessen Wünsche für den Aufenthalt zu ermitteln, um eine optimale Versorgung zu gewährleisten.

Ergänzend erhalten Patienten Informationsbroschüren, die individuell für die verschiedenen Stationen, Abteilungen und Bereiche erstellt wurden. Für bestimmte Verfahren, Operationen und allgemeine Angebote gibt es zusätzliche Broschüren mit spezifischen, detaillierten Informationen.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden z.B. strukturierte Arbeitsanweisungen für die Aufklärung und Einwilligung, Verfahren für Tests und den Umgang bei besonderen Ereignissen hinterlegt.

Mitarbeiter aus dem ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Bereich stehen gern bereit, um weitergehende Fragen zu beantworten.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

Die Geschäftsführung führt ein Mal im Jahr eine Bewertung des Qualitätssystems durch. Aus allen eingehenden Berichten werden die angestrebten Qualitätsziele beurteilt und die neuen Ziele im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses benannt. Zuvor haben die Teileinheiten eigenständig ihren Bereich bewertet und neue Ziele der Geschäftsführung vorgeschlagen.

Dabei haben die Ärzte aller medizinischen Abteilungen, die Pflegekräfte aller Stationen und Bereiche und die Verwaltung das Qualitätssystem bewertet und dem Qualitätsmanager berichtet.

Der Qualitätsmanager fasst alle Bewertungen zusammen und berichtet der Geschäftsführung.

In die Bewertung der Geschäftsführung über das Qualitätssystem des Krankenhauses gehen folgende Daten und Fakten ein:

Interne Auditberichte
Externe Auditberichte
Inspektionen (Hygieneberichte, Apothekenbegehungen, Sicherheitsbeauftragter, Strahlenschutzbeauftragter u.a.)
Beschwerdestatistik
Fehler- und Beinahefehler – Analyse
Vorbeugemaßnahmen
Berichte der externen Qualitätssicherung
Vorhergehende Managementbewertungen
Benchmarkergebnisse
Zufriedenheitsbefragungen

Aus diesen Daten erstellt die Geschäftsführung einen Managementbericht und gibt die neuen Qualitätsziele aus, die in einer Hausmitteilung an alle Mitarbeiter veröffentlicht werden.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Die Führung des AKK legt großen Wert auf die Information und Beteiligung seiner Mitarbeiter. Über ein strukturiertes Besprechungsmanagement wird ein intensiver Informationsfluss sichergestellt.

So gibt es neben der alltäglichen Kommunikation für jeden Mitarbeiter geplante, strukturierte Jahresmitarbeitergespräche. Weiterhin wird durch Leitungs- und Teambesprechungen, aber auch durch interdisziplinäre Besprechungen die Möglichkeit für einen Dialog und die Informationsweitergabe auf allen Ebenen sichergestellt.

Zusätzlich dazu werden Mitarbeiter durch Mitarbeiterbefragungen, betriebliches Vorschlagswesen, Betriebs- und Mitarbeiterversammlungen, Hausmitteilungen und das AKK-interne Intranet über die betrieblichen Abläufe im AKK informiert und daran beteiligt. Krankenhausweitgültige strukturierte Arbeitsanweisungen wurden erstellt zur Einarbeitung, Fort- und Weiterbildung, Dienst- und Urlaubsplanung, Beurteilung von Mitarbeitern und zur Verwendung von Spendengeldern für alle Mitarbeiter der Pflege, den Ärzten und Mitarbeitern der Verwaltung.

D-1.2.4 Prozessorientierung

Die Prozesse des Krankenhauses im Bereich der Krankenversorgung und in der Verwaltung sind analysiert und strukturiert.

Im Rahmen der Vorbereitung zur Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000 wurden Arbeitsanweisungen in allen Bereichen entworfen und freigegeben.

In der Planung für den einzelnen Patienten wurden festgelegt:

- Terminierung und Einbestellung in allen Abteilungen
- Ablauf der stationären Aufnahme
- Grundsätze der Aufnahmeuntersuchung
- Verpflegungsmanagement
- Umsetzung medizinischer Anordnungen
- Verabreichen von Medikamenten und Umgang mit Betäubungsmitteln
- Notfallmanagement

Der Behandlungsablauf wurde festgelegt für:

- Alle einzelnen Stationen sowie in der Notfallaufnahme und der Tagesklinik
- Wundmanagement der chirurgischen Fächer
- Management bei Infektionen
- Ablauf von Wiederbelebungsmaßnahmen
- Pflege- und Behandlungsstandards
- Anweisungen für Röntgenaufnahmen in allen Altersklassen

Außerdem wurde der gesamte Bereich des Operationssaales und der Anästhesie in allen Abläufen strukturiert.

Es gibt eine strukturiertes Entlassungs- und Verlegungsmanagement und Ablaufschemata für Stationsvisiten.

Alle Verfahren werden in regelmäßigen Abständen auf ihre Richtigkeit und Durchführbarkeit analysiert und ggf. in der Struktur angepasst.

D-1.2.5 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Das Altonaer Kinderkrankenhaus betreibt seit Jahren ein Critical Incident Reporting System (CIRS).

Dabei wird eine Unternehmenskultur gepflegt, die aus solchen Berichten keine Sanktionsmaßnahmen für Einzelpersonen, sondern ausschließlich Verbesserungspotential erzielen möchte. Dadurch wurde die Meldepraxis erheblich verbessert.

Gesammelt werden unerwünschte Ereignisse und Zwischenfälle sowie Beinahefehler. Das System hat mit Bedacht keine ausschließliche Orientierung an gemachten Fehlern.

Die berichteten Ereignisse werden analysiert und außer nach individuellen insbesondere nach systemischen, institutionellen oder organisatorischen Fehlern begutachtet.

Das Ziel ist die Früherkennung von Gefahrenzuständen und die Fehlervermeidung.

Im kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden die Ergebnisse bewertet nach

Risikoerkennung
Risikoabschätzung
Risikobewertung
Risikoverminderung

Ziel ist die Aufstellung einer organisatorischen Leitlinie zur Fehlerminimierung.

D-1.2.6 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Der kontinuierliche Verbesserungsprozess ist permanentes Unternehmensziel. Im Rahmen der ständigen Bewertung aller Bereiche durch interne Audits und die Managementbewertung der Teileinheiten wurden folgende Abläufe umgesetzt:

- strukturiertes Beschwerdemanagement
- CIRS mit Fehler- und Beinahefehleranalyse
- Zufriedenheitsbefragung

Strukturierte Arbeitsgruppenarbeit für die Bereiche

- Hygiene
- Arbeitssicherheit
- Strahlenschutz
- Arbeitszeitmodelle

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit).

Die Kommunikation der Qualitätspolitik wird in der Klinik sowohl in- als auch extern betrieben.

Intern erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung des Qualitätsmanagers über die Qualitätspolitik in diversen Gremien, z.B. Direktoriumssitzung, ärztliche – und pflegerische Leitungskonferenzen, Betriebsversammlungen. Mitarbeiter erhalten regelmäßig Fort- und Weiterbildungen zu diversen Sachthemen. Das Intranet dient als Plattform des Qualitätsmanagements, z.B. Veröffentlichung von Hausmitteilungen, Darstellungen des Sicherheitshandbuchs etc.

Durch zeitnahe Auswertungen des Beschwerdemanagements werden sowohl positive als auch negative Rückmeldungen der Patienten sofort in die betroffenen Leistungsstellen zurückgemeldet und falls notwendig Prozessverbesserungen vorgenommen.

Extern werden die Öffentlichkeit, Patienten und einweisende Ärzte durch eine neu gestaltete Internetseite, spezielle Fachvorträge, Flyer, Patientenbroschüren und einen „Tag der offenen Tür“ über das aktuelle Leistungsspektrum, Prozessabläufe und Kooperationen mit anderen Leistungsträgern informiert.

D-2 Qualitätsziele

Mit der Vorbereitung auf die Zertifizierung hat das Altonaer Kinderkrankenhaus erstmals Qualitätsziele formuliert, die im Jahr 2008 überprüft und bewertet wurden.

Dabei wurden sowohl strategische Ziele mit Ausbau des Leistungsangebotes der Klinik als auch operative Ziele mit Ausbau der Fallzahlen festgelegt. Die Kundenzufriedenheit soll in einer strukturierten Befragung gemessen und bewertet werden.

Die Qualitätsziele des Jahres 2008 wurden ausnahmslos erreicht.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Leiter des Qualitätsmanagements ist als Qualitätsmanager im Altonaer Kinderkrankenhaus ernannt.

Er leitet zum einen die hierarchie- und berufsübergreifende QM-Gruppe mit 12 Mitgliedern, die ausgewählte Großprojekte betreut und strukturiert.

Im Rahmen der Zertifizierung wurden zusätzlich in den Bereichen Ärzte, Pflege und Verwaltung über 40 Qualitätsbeauftragte ernannt und geschult.

Diese QMK sind Multiplikatoren für alle Qualitätsprojekte des Hauses.

Für die Vorbereitung der externen Folgeaudits ist eine Mitarbeiterin dem Qualitätsmanagement zugeordnet und koordiniert alle Aktivitäten im Prozess.

D-4 Bewertung des Qualitätsmanagements

Nach der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2000 hat das Altonaer Kinderkrankenhaus nach Erteilung des Zertifikats kontinuierlich das Qualitätsmanagement weiterentwickelt.

Im Jahr 2008 wurde im Überprüfungsaudit keine Abweichung festgestellt und das Zertifikat fortgeführt.

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Christiane Dienhold, Geschäftsführerin
Prof. Dr. med. Frank Riedel, Ärztlicher Direktor
Robert Reimer, Pflegedirektor
Dr. med. Martin Richter, Leiter Medizincontrolling und Qualitätsmanagement

Ansprechpartner:

Dr. med. Martin Richter, Leiter Medizincontrolling und Qualitätsmanagement
Dr. med. Rainer Süßenguth, Leiter Öffentlichkeitsarbeit

Links:

www.kinderkrankenhaus.net